

Leo Wohler (18861962)

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft
Freiamt**

Band (Jahr): **36 (1962)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leo Wohler (1886-1962)

Der Tod hat in letzter Zeit empfindliche Lücken in unsere Mitgliederreihe geschlagen. Männer, die Jahr für Jahr an unserer Generalversammlung zu sehen waren, weilen nicht mehr unter uns. Zu diesen zählt auch unser Ehrenmitglied *Leo Wohler*, alt Armenpfleger, Wohlen.

Am 5. Januar 1886 wurde Leo Wohler als Sohn des Kaspar Leonz Wohler, Armenpflegers, und der Maria Verena geb. Breitschmid geboren. Im elterlichen Hause an der Niederwilerstrasse erlebte er als jüngstes von sechs Kindern glückliche Jugendjahre. Nach dem Besuch der Gemeinde- und Bezirksschule in seiner Heimatgemeinde wandte er sich wie sein älterer Bruder Anton Wohler dem Hotelfach zu. In der Hotelfachschule in Luzern holte er sich das nötige Rüstzeug und zog dann in die damals noch weite Welt hinaus, um sein Brot zu verdienen. Territet, London, Rom, Bormio und Pontresina waren die Stationen seiner Wanderjahre. Mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges kehrte er nach Wohlen zurück, um im landwirtschaftlichen Betrieb auszuhelfen. Das Leben der Stadt und der Hotels lockte ihn nicht mehr, denn als Bauernsohn war er zu stark mit den Feldern und Wäldern, mit dem Dorf und seiner Scholle verbunden. Während des Krieges arbeitete er nebenamtlich auf der Rationierungsstelle, und mit dem Jahre 1918 trat er in den Dienst der Gemeinde, zuerst als Aktuar der Fürsorgekommission, dann der Mieterschutzkommission, später auch der Steuerkommission. Am 1. Januar 1923 übernahm er als Nachfolger seines Vaters die Armenpflege. Mit besonderer Liebe und Sorgfalt verwaltete er die Forst- und Ortsbürgergutskasse. Mit ganzer Kraft und nach bestem Wissen und Gewissen setzte er sich für das Wohl der Gemeinde ein, mit Aufgaben bedacht, die auch Schweres und Unangenehmes mit sich brachten. Als er auf Jahresende 1953 demissionierte, durfte er den Dank und die Anerkennung des Gemeinderates für seine langjährigen gewissenhaften Dienste entgegennehmen.

Der Verstorbene ging aber in seiner beruflichen Tätigkeit nicht so auf, dass er nicht auch für anderes Zeit gehabt hätte. Da war zunächst seine Familie. Im Jahre 1925 hatte er in Fräulein Frieda Schmid von Niederwil seine treue Lebensgefährtin gefunden. In seinem Heim, bei

seiner Familie, da fühlte er sich geborgen. Keine Mühe und kein Verzicht war ihm für seine zwei Töchter und seinen Sohn zuviel. Und was ihm das Leben an Leid und Sorge brachte, das ertrug er, ohne viele Worte zu machen. Von seinen Vorfahren hatte er die Liebe zur Natur, die Freude an Blumen und Pflanzen geerbt. Das Laute und Auffällige liebte er nicht. Wer Leo Wohler näher kannte, schätzte seine Bescheidenheit und seine Güte.

Viel bedeutete ihm das Hergebrachte. Begreiflich, dass er sich um das Tun und Handeln unserer Vorfahren interessierte. Mit seinem Bruder Anton zusammen entdeckte er 1925 die sogenannten «Heidengräber» im Hohbühl. Die dabei gemachten Entdeckungen spornten ihn an, seine geschichtlichen Kenntnisse zu vertiefen. Die beiden Brüder gehörten zusammen mit ihrem Freund und Helfer, dem unvergesslichen Lokalhistoriker Dr. Emil Suter, zu den Gründern der Historischen Gesellschaft Freiamt. Von 1926 bis 1957 gehörte der Verstorbene dem Vorstand unserer Gesellschaft an. Als Kassier sorgte und kümmerte er für die Gesellschaft wie ein Vater. Immer war alles in peinlicher Ordnung, was die Rechnungsrevisoren Jahr für Jahr feststellen konnten. Die Gesellschaft würdigte die Verdienste ihres langjährigen Kassiers mit der Ehrenmitgliedschaft. Gerne stöberte Leo Wohler in Archiven, veröffentlichte wertvolle Quellen und kleinere Darstellungen in der Jahresschrift «Unsere Heimat». Mit besonderer Liebe beschäftigte er sich mit der Vergangenheit der Gemeinde Wohlen. Wie kein anderer wusste er in allen Belangen Auskunft. Freudig nahm er den Auftrag der Kirchenpflege an, den geschichtlichen Teil der Jubiläumsschrift anlässlich der 150-Jahrfeier der Pfarrkirche St. Leonhard zu verfassen. Was er in jahrelanger Arbeit gesammelt hatte, fand so eine sinnvolle Zusammenfassung und Darstellung.

Wir werden die grossen Verdienste Leo Wohlens um unsere Gesellschaft nie vergessen und seiner stets in Dankbarkeit gedenken. K.St.